

Anita Petek-Dimmer

## Impfung gegen Schweinegrippe im Juli verfügbar



*Die Pharmafirmen lassen nichts unversucht, um zu unserem „Heil“ beizutragen. So waren sie fleissig am Werken und haben es endlich geschafft. Die Firma Baxter, allen bestens bekannt als Hersteller der FSME-Impfungen (Zecken), schaffte als erstes das Rennen.*

Der US-Pharmakonzern Baxter will im Juli den ersten Schweinegrippeimpfstoff auf den Markt bringen. Baxter hatte anfangs Mai vom US-Zentrum für Krankheitskontrolle und Prävention, einem Referenzlabor der WHO, den Stamm eines sogenannten Wildvirus erhalten und mit Tests begonnen. Mehrere nationale Gesundheitsbehörden hätten mit Baxter Vereinbarungen getroffen, um H1N1-Impfstoffe zu bestellen. Auch die Europäische Arzneimittelagentur EMA hat Baxter bereits eine Genehmigung zur Herstellung eines Modell-Impfstoffes des Prototyps Celvapan erteilt. Dies, so die EMA, erleichtere das Genehmigungs-, Entwicklungs- und Produktionsverfahren für den neuen Pandemie-Impfstoff.<sup>1</sup>

Wenn man bedenkt, dass die Impfstoffhersteller normalerweise mehr als ein halbes Jahr benötigen, um einen ganz gewöhnlichen alljährlichen Grippeimpfstoff zu produzieren, muss es uns verwundern, dass sie für den neuen Schweinegrippeimpfstoff exakt zwei Monate brauchten. Das gleiche Szenario hatten wir bereits einmal mit der Schweinegrippe in den USA. Auch dort wurde im Eilverfahren eine Impfung kreiert, die dann verheerende Schäden angerichtet hat. Wollen wir diese Erfahrung tatsächlich noch einmal riskieren? Aber Baxter hat gute Erfahrungen, wie man einen gefährlichen Impfstoff vom Markt nimmt. Wir möchten in diesem Zusammenhang an

den Impfstoff TicoVac erinnern, der nur wenige Monate nach der Einführung wieder vom Markt genommen wurde. TicoVac war ein sogenannter „Zeckenimpfstoff“ für Kinder. Ein ausführlicher Bericht dazu erschien im IMPULS Nr. 4, 2000.

Eine französische „Expertin“, die Wissenschaftlerin Sylvie van der Werf vom Pariser Pasteur-Institut sagte in einem Interview: „Wir haben es mit einem neuen Virus zu tun. Ich denke nicht eine Sekunde daran, dass die Ausbreitung aufhört und dieses neue Virus wie von Zauberhand verschwindet. Es wird darauf hinauslaufen, dass wir alle impfen, im Norden wie im Süden, in den reichen Staaten wie in den Entwicklungsländern. Je schneller dies geschehe, desto besser wäre es in Anbetracht der gegenwärtigen Entwicklung.“<sup>2</sup>

Dass die Wissenschaftler und allen voran die Impfstoffhersteller, so viele Menschen wie möglich impfen wollen, ist uns klar. Schliesslich geht es um viel Geld. Aber warum muss man unbedingt mit Kanonen auf Spatzen schießen? Diese neue Grippewelle mit ihrem neuen Virus, das übrigens bis heute noch niemand unter dem Elektronenmikroskop gesehen hat, ist ein Strohfeuer mit viel Rauch.

<sup>1</sup> Deutsches Ärzteblatt, 17. Juni 2009

<sup>2</sup> Deutsches Ärzteblatt 4. Juni 2009